

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 164 (2013)

**Heft:** 12

**Rubrik:** Aktuell = Actualités

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Erneut asiatische Laubholzbockkäfer gefunden

Im September 2013 wurden erneut lebende asiatische Laubholzbockkäfer (*Anoplophora glabripennis*) in Brünisried (FR) gefunden. Dieser Käfer gilt als besonders gefährlicher Schadorganismus, der Laubbäume zum Absterben bringen kann. Die befallenen Bäume wurden gefällt. Aufgrund der neuen Funde muss das Gebiet, in welchem intensive Kontrollen und auch Präventivfällungen stattfinden, auf einen Umkreis von ca. 500 m ausgeweitet werden. Um das Verschleppen des Käfers in andere Gebiete möglichst zu verhindern, darf derzeit kein Pflanzenmaterial mehr die Gemeinde Brünisried verlassen, ohne zuvor gehäckselt zu werden. ■

[www.fr.ch](http://www.fr.ch) > News

### Nur wer den Boden kennt, kann ihn schützen und nachhaltig nutzen

Unter diesem Motto stand das diesjährige Forum für Wissen der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL vom 5. November 2013. Forscher und Praktiker berichteten

über ihre dem Bodenschutz im Wald gewidmeten Arbeiten und zeigten dabei Erfolg versprechende Massnahmen und Entwicklungen zum Schutz dieser nicht erneuerbaren Ressource auf. Nachgelesen werden können die Erkenntnisse im gleichzeitig veröffentlichten Bericht «Bodenschutz im Wald: Ziele – Konflikte – Umsetzung». Das Forum für Wissen 2013 stellte für den Tagungsleiter Peter Lüscher übrigens den letzten Auftritt für die WSL dar. Denn mit Abschluss dieser Tagung trat dieser (Wald-)Bodenschützer der ersten Stunde in den Ruhestand. ■

[www.wsl.ch/forum](http://www.wsl.ch/forum)

### WVS-Führung mit neuen Köpfen

An der Versammlung von Waldwirtschaft Schweiz vom 8. November 2013 in Liestal (BL) wählten die Delegierten vier neue Vorstandsmitglieder: Felix Lüscher, Bereichsleiter Wald der Oberallmeinkorporation Schwyz, Alain Morier, Leiter der Abteilung Wald des Kantons Aargau, Leo Thomann, Betriebsleiter Forstrevier Sotgôt (GR) und Präsident des Bündner Waldwirtschaftsverbandes Selva, sowie Henrik Bang, Präsident der Tessiner Waldeigentümer Forestaviva und Grossrat (TI). Als Ersatz für den zurücktretenden Werner Inderbitzin (SZ) wurde das bisherige Vorstandsmitglied Walter Andermatt (ZG) ins Vizepräsidium gewählt. Neben Inder-

bitzin sind auch Jürg Froelicher (SO) und Andrea Florin (GR) aus dem Vorstand ausgetreten. ■

[www.wvs.ch](http://www.wvs.ch) > Medien

### Zweiter Nachhaltigkeitsbericht über den Berner Wald

Die Wirtschaftlichkeit ist im Berner Wald die zentrale Herausforderung. Wenn der Wald nicht nachhaltig bewirtschaftet wird, leidet auch die Biodiversität, der Schutzwald büsst an Wirkung ein und die Holzverarbeitungskette gerät in Schwierigkeiten. Zu diesem Schluss kommt der Nachhaltigkeitsbericht 2013 des Amtes für Wald des Kantons Bern. Um die Situation zu verbessern, will der Kanton gemeinsam mit den Akteuren der Waldwirtschaft Modelle für eine zukunftsfähige Waldbewirtschaftung entwickeln. ■

[www.be.ch](http://www.be.ch) > Medienmitteilungen

### Binding-Naturschutzpreis 2013 im Zeichen des Buchenwalds

Andreas Speich und Hans Dieter Knapp erhalten den Grossen Binding-Naturschutzpreis 2013. Die Liechtensteinische Schwesterorganisation der Schweizer Sophie und Karl Binding Stiftung ehrt die beiden für ihre Verdienste um die Buchenwälder in Europa. Der Deutsche Hans Dieter Knapp hat massgeblich dazu beigetragen, dass die Buchenurwälder der Karpaten und die alten Buchenwälder Deutschlands zum Unesco-Weltnaturerbe zählen. Der Schweizer Andreas Speich war als Initiant des Zürcher Naturwaldreservats Sihlwald Vordenker für die Schweizer Naturerlebnispärke. ■

[www.cipra.org](http://www.cipra.org) > Infoservice Alpmedia

### Projekt zur Optimierung der Energieholzlogistik

Im internationalen Forschungsprojekt «Foropa» werden derzeit Logistikkonzepte für Energieholz erarbeitet. Das Ziel besteht darin, mittels eines Forschungs- und Innovationsnetzwerkes die Wettbewerbsfähigkeit forstlicher Biomasse am Energiemarkt zu steigern. Gleichzeitig will man brachliegende Innovationspotenziale nutzen sowie Referenzlogistikketten für

### Buchen-Innovationen für den Holzbau

Der Waldwirtschaftsverband beider Basel (WBB) jammert nicht ob der mangelnden Nachfrage nach heimischem Buchenholz, sondern zeigt unternehmerischen Pioniergeist: Ein Projektteam aus Fachleuten der Bau- und Holzbranche hat im Auftrag des WBB ein Anlagenkonzept entwickelt, das die Herstellung von grossformatigen Buchenplatten und Verbundelementen aus Buche ermöglicht. Die neuen Produkte können für Decken und Wände im mehrgeschossigen Wohnungsbau und im Gewerbebau verwendet werden.

Wie der WBB Anfang November mitteilte, soll nun gemeinsam mit Investoren aus Holzindustrie, -gewerbe und -handel ein modernes Verarbeitungszentrum realisiert werden, das auf den Einschnitt von jährlich 20 000 m<sup>3</sup> Buchenholz ausgelegt ist. Für Anlagen, Gebäude und Grundstück ist ein Investitionsvolumen von 20 Mio. Franken veranschlagt. Bereits an Bord als Investorin ist die Raurica Wald AG, deren Aktien den regionalen Waldbesitzern gehören. Diese haben an einer ausserordentlichen Generalversammlung eine Kapitalerhöhung von 2.7 Mio. Franken genehmigt. ■



Brettsperholzplatten aus Buche können bis 30 cm dick, 15 m lang und 1.25 m breit sein. Foto: Felix Jehle/WBB

[www.partnerimwald.ch](http://www.partnerimwald.ch)

marktübliche Energieholzprodukte wie Scheitholz, Hackgut und Pellets entwickeln. Als «Observing Partner» am Projekt beteiligt sind Graubünden Holz und Holzenergie Graubünden, vertreten durch die Selva. Die Graubünden-spezifischen Themenschwerpunkte liegen bei der Logistik und der Suche von geeigneten Pilotanlagen. ■

*Selva-Info November 2013*

### **Fribourg: une loi souhaitée pour promouvoir le bois suisse**

«Nos forêts sont sous-exploitées et, pourtant, cette matière première est 100% renouvelable.» Partant de ce constat, les députés cantonaux Yvan Hunziker et Pascal Grivet ont déposé récemment une motion, cosignée par quarante de leurs collègues, qui a pour ambition d'exiger l'utilisation de bois suisse pour toute construction ou rénovation d'un bâtiment propriété de l'Etat de Fribourg ou si celui-ci y participe financièrement. ■

*La Liberté du 12 novembre 2013*

### **Valais: coupes budgétaires dans les forêts protectrices**

L'Etat du Valais doit se serrer la ceinture en raison du double frein aux dépenses. Les forêts protectrices et la protection contre les dangers naturels sont également concernées. Le Grand conseil et la commission thématique discutent de coupes de l'ordre de 3 millions tant dans le budget des soins aux forêts protectrices que dans celui des ouvrages de protection. «Forêt Valais», l'association cantonale de l'économie forestière, monte aux barricades et démontre les conséquences de ces restrictions. Elle espère que le Parlement cantonal saura prendre les bonnes décisions lors de sa séance sur le budget, en décembre. ■

*www.foretvalais.ch*

### **Le Conseil fédéral approuve l'ordonnance sur la chasse révisée**

Le Conseil fédéral a approuvé la modification de l'ordonnance sur la chasse, qui règle l'organisation et l'encouragement de la protection des troupeaux. Il a en outre

adopté, à l'intention du Parlement, un rapport détaillé qui montre comment la protection des troupeaux peut être organisée efficacement sur le long terme. L'ordonnance révisée entrera en vigueur au 1<sup>er</sup> janvier 2014. ■

*www.bafu.admin.ch > Documentation*

### **Fachstelle für Forstliche Bautechnik startet 2014**

Das praktische Wissen in der forstlichen Bautechnik schwindet seit einiger Zeit und stellt Kantone, Gemeinden und Waldbesitzer vor Probleme. An der Höheren Fachschule Südostschweiz wird nun eine neue Fachstelle für Forstliche Bautechnik ins Leben gerufen. Im Vordergrund stehen insbesondere der Bau und Unterhalt von Erschliessungen sowie der Hangverbau. Fachstellenleiter wird Forsting. FH Walter Krättli, Arbeitsort ist das Bildungszentrum Wald in Maienfeld. In Lyss ist eine Zweigstelle geplant. ■

*www.afw-ctf.ch > Waldnews*

### **9. IUFRO-Dauerwald-Konferenz**

Die 9. internationale IUFRO-Konferenz zum Thema «Uneven-aged silviculture» findet unter dem Titel «Future concepts in uneven-aged silviculture for a changing world» vom 17. bis 19. Juni 2014 an der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL in Birmensdorf statt. Weitere Informationen: [www.wsl.ch/iufro-uafm2014/index\\_EN](http://www.wsl.ch/iufro-uafm2014/index_EN). ■

## **Rezensionen Recensions**

### **Energiewende**

GUGGENBÜHL H (2013) Energiewende. Und wie sie gelingen kann. Zürich: Rüegger. 142 p. ISBN 978-3-7253-0992-4. CHF 25.–.

Zuerst einmal: ein Energiespezialist bin ich nicht. Gerade deshalb habe ich das zu besprechende Buch mit Interesse gelesen und dabei viel gelernt, insbesondere was die Zusammenhänge in dieser komplexen Materie betrifft. Und damit diese besser zu verstehen sind, ist das Buch geschickt gegliedert:

Der Autor legt in einer Einführung dar, worum es ihm in diesem Buch geht, und erklärt, auch für Laien verständlich, was Energie ist, wie man sie misst und in welchen Formen sie verfügbar ist. Danach wird die Entwicklung des Energieverbrauchs von 1970 bis 2010 beschrieben, für einen Zeitraum von 40 Jahren, dieselbe Zeitspanne, die die Energiestrategie 2050 des Bundesrates abdeckt. Nach einer Beschreibung des gegenwärtigen Energiemarktes wird ebendiese Energiestrategie 2050 dargestellt und im folgenden Kapitel auch gleich einer Kritik unterzogen, welche als persönliche Vernehmlassung zur Energiestrategie 2050 gelesen werden kann (und vom Autor auch als solche bezeichnet wird). Im letzten Kapitel wird ausgeführt, wie nach Meinung des Autors die Energiewende gelingen kann. Dabei geht er davon aus, dass Energie, insbesondere die nicht erneuerbare, zu billig ist, weil deren effektive Kosten sozialisiert oder auf spätere Generationen abgewälzt werden. Er schlägt deshalb mit dem Markt gekoppelte Lenkungsabgaben vor, um einerseits suffizientes Verhalten, andererseits teurere, vorzüglich erneuerbare Formen der Energieerzeugung zu fördern. Zudem plädiert er dafür, die Solarstromerzeugung zu optimieren statt zu maximieren, um dadurch zwischen den Jahreszeiten einen Ausgleich schaffen zu können. Dafür sollen auch fossile WKK-Anlagen eingesetzt werden.

Wem das jetzt zwar interessant, aber dennoch reichlich kompliziert vorkommt, der wird sich das Buch zu Gemüte führen müssen. Er wird damit belohnt, keine «guten» oder «bösen» Formen von Energie vorgestellt zu bekommen, sondern Zusammenhänge. Mit dem Plädoyer für eine geschickte Kombination verschiedener Primärenergieformen gelingt es dem Autor, die «Energiewende» möglich erscheinen zu lassen. Verschwiegen wird dabei aber keineswegs, dass diese Energiewende schwierig zu erreichen sein wird, und zwar nicht nur aus technischen Gründen, sondern insbesondere auch aus politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen. Der Autor zeigt aber Wege auf, wie diese Probleme gelöst werden könnten. Dass ihm diese umfassende Darstellung der gegenwärtigen Energieproblematik auf lediglich 142 Seiten gelingt, in einer allgemein verständlichen Sprache und durchaus unterhaltsam, ist bemerkenswert. ■

*Anton Bürgi*

ETH Zürich verleiht Georg  
Schoop den Titel «Ehrenrat»

Am ETH-Tag vom 16. November 2013 wurde Georg Schoop, Leiter des Stadtforstamts und der Stadtökologie von Baden sowie Dozent an der ETH Zürich, zum Ehrenrat der ETH ernannt. Mit diesem Titel wird sein berufliches Schaffen ausgezeichnet, das fünf Bereiche umfasst: 1) die Ausrichtung der Waldbewirtschaftung auf Ökosystemleistungen, 2) die Integration ökologischen Handelns durch das Etablieren eines Bereichs «Stadtökologie», 3) das Initiieren und Umsetzen des Ökosponsorings, 4) die Weitergabe seines Wissens und seiner Erfahrungen an Studierende und Experten aus dem In- und Ausland, sowie 5) sein persönliches Engagement für eine breite Öffentlichkeit.

**Auf Ökosystemleistungen ausgerichtete  
Waldbewirtschaftung**

Seine herausragende Leistung besteht in einer konsequenten Ausrichtung der Bewirtschaftung der Wälder der Stadt Baden auf Ökosystemgüter und -leistungen. Während langer Zeit dominierte die sogenannte Kielwassertheorie, bei der die Holznutzung die treibende Kraft im Wald war, in deren Kielwasser sich andere Leistungen wie Naturschutz oder Erholung automatisch ergeben sollten. G. Schoop war in Europa der Erste, der die Bewirtschaftung der Wälder konsequent auf vier Kategorien von Leistungen ausrichtete: Holznutzung, Erholung, Naturschutz und regionale Dienstleistungen. Dieses Modell fand auch im Ausland grosse Anerkennung. Unzählige Exkursionen ausländischer Fachleute nach Baden sowie auch Einladungen zu wissenschaftlichen Tagungen sind Zeugen dieser Anerkennung. Dabei liess G. Schoop sich leiten von seiner Gabe, Trends frühzeitig zu erkennen, daraus resultierende Chancen aufzunehmen und diese mit Tatendrang umzusetzen. Intuitiv hat er das sich noch in Entwicklung befindende Wissenschaftsgebiet «New Services Development» gelebt und angewendet, bevor es überhaupt wissenschaftlich sichtbar wurde. Der Forstbetrieb der Stadt Baden gilt

heute als Leuchtturm einer modernen, auf Dienstleistungswirtschaft ausgerichteten Waldbewirtschaftung. Dafür hat er die Anliegen von Interessengruppen systematisch erfasst und in seine betriebliche Strategie einfließen lassen. Seine Arbeiten wurden auch mit Preisen ausgezeichnet, 2005 mit dem Binding Waldpreis, der höchsten Auszeichnung in der Schweiz im Waldbereich, und bereits 1996 mit dem schweizerischen Henry-Ford-Natur- und Landschaftsschutzpreis.

**Stadtökologie**

Der zweite Bereich, in dem sich G. Schoop besonders auszeichnet, ist der Aufbau der Verwaltungseinheit «Stadtökologie» in Baden. Bereits 1994 erkannte er, dass sich Umwelthanliegen nicht durch Theorien, Leitbilder und Absichtserklärungen umsetzen lassen, sondern dass dies nur durch Integration in Denken und Handeln geschehen kann. Die Badener Stadtökologie hat zum Ziel, 1) die Bevölkerung für Umwelthanliegen zu sensibilisieren, 2) Natur- und Landschaftsräume zu pflegen und aufzuwerten, 3) eine Strategie zur nachhaltigen Entwicklung für die Stadt Baden zu erarbeiten und 4) die Umweltqualität und das Erfüllen gesetzlicher Vorschriften sicherzustellen. Schulklassen kommen in Genuss von erlebnisorientiertem Unterricht, der draussen im Wald oder im Stadtgebiet stattfindet und durch Mitarbeiter der Stadtökologie unterstützt wird. Im Rahmen von «Klimawanderungen» werden Kinder, Jugendliche und Erwachsene an die Klimaproblematik herangeführt und dafür sensibilisiert. G. Schoops Einsatz für Umwelthanliegen wurde 2007 mit dem Climate-Star-Preis, einer europäischen Auszeichnung für lokale Klimaschutzaktivitäten, gewürdigt.

**Ökosponsoring**

Der dritte Bereich betrifft das Ökosponsoring, das zu einem Standbein der Finanzierung des Stadtforstamts geworden ist. Eine Waldbewirtschaftung, die auf eine Vielzahl von Ökosystemgütern und -leistungen ausgerichtet ist, lässt sich nicht mehr nur über Holzerträge finanzieren. G. Schoop ist es gelungen, privatwirtschaftliche Sponsoren zu finden, die bereit sind, an die Finanzierung beizutragen, womit die Abhängigkeit von öffentlichen Transferzahlungen massiv verringert wurde. Neben der finanziellen

Bindung entsteht aber auch eine emotionale Bindung zu Naturräumen und deren Bewirtschaftung, die in einer zunehmend organisierten Gesellschaft sehr wichtig ist.

**Wissensvermittlung**

Der vierte Bereich, in dem sich G. Schoop auszeichnet, ist sein Interesse, seine Erfahrungen und sein Wissen mit Fachleuten auszutauschen. Viele Studierende der Forst- und Umweltnaturwissenschaften der ETH konnten die Umsetzung praktischen Umweltmanagements im Rahmen von Exkursionen nach und Übungen in Baden kennen lernen. Dabei überzeugte G. Schoop mit seiner Begeisterung, seiner Offenheit neuen Ideen gegenüber und seiner Fähigkeit, die sich aus allgemeinen Trends ergebenden Möglichkeiten gewinnbringend in seine praktische Arbeit zu integrieren. Unzählige Exkursionen in- und ausländischer Fachleute runden dieses Bild ab; Baden ist für die Nutzung von Naturräumen ohne Zweifel zu einem Leuchtturm geworden.

**Engagement für eine breite Öffentlichkeit**

Als fünfter Bereich ist G. Schoops Engagement für öffentliche Anliegen zu erwähnen. Er wirkte in vielen Kommissionen mit, in denen er immer mit seiner Aufgeschlossenheit und Offenheit überzeugte. Er hatte auch ein Beratungsmandat von Frau Künast, der deutschen Bundesministerin für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft. Daraus ist ein «Leitfaden für innovative Waldprodukte» entstanden, der die Möglichkeiten der Erschliessung zusätzlicher Finanzierungsquellen aufzeigt. Im Jahr 2012 wurde G. Schoop zudem das Präsidium des Kuratoriums des Binding Waldpreises übertragen.

Die aufgeführten Leistungen belegen, dass Georg Schoop wichtige Arbeitsgebiete der ETH massgeblich inspiriert und gefördert hat. Dazu gehört auch seine Eigenschaft, gesellschaftliche Trends primär als zu nutzende Chancen und weniger als Gefahren aufzufassen und diese in die eigenen Konzepte und Praktiken zu integrieren. Damit ist er bei der Bewirtschaftung von Naturräumen zum Vorbild für eine ganze Generation von Fachleuten geworden. ■

*Zusammengefasst aus der Laudatio  
Hans Rudolf Heinemann*